

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

Brief(e) von Fichte, Johann Gottlieb an Schiller, Friedrich (von)

GSA 83/244

[https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa\\_cbu\\_00006280](https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00006280)

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

Schiller

Eingegangene Briefe von  
Fichte, Johann Gottlieb

83/244

gsa\_derivate\_00002620:/Schiller\_07\_0218.tif

December  
1800 ~~(?)~~ 2

1803 August 18

gsa\_derivate\_00002620:/Schiller\_07\_0219.tif





Handwritten text on a folded piece of paper, likely an envelope or letter. The text is written in cursive and includes:

21 Januar

Herrn Justiz Schiller

J. Hoff.  
Herrn R. von Langens  
Landeskanzler u. d. f. i.  
Erzherzogthum Me. und N. d. R.

ju<sup>2</sup>  
Weimar

gsa\_derivate\_00002620:/Schiller\_07\_0222.tif



versteht. Die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen, und die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen.

Die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen, und die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen.

Die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen, und die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen.

Die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen, und die Kunst ist nicht die Kunst, sie ist nur ein Mittel, um die Kunst zu machen.







